



KirchenVolksBewegung

Bundesweite Kontaktadresse:
»Wir sind Kirche« c/o Christian Weisner
Postfach 65 01 15
D-81215 München
Tel.: +49 (0)8131-260 250
Fax: +49 (0)8131-260 249
E-Mail: info@wir-sind-kirche.de
Internet: www.wir-sind-kirche.de

»Wir sind Kirche e.V.«
Spendenkonto:
IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00
BIC: GENODEM1DKM

Der Verein *Wir sind Kirche* e.V. ist vom Finanzamt Ettlingen unter der Nummer 31199/44490 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.

im Oktober 2020

25 Jahre *Wir sind Kirche*: *Viel erreicht – noch viel zu tun*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der KirchenVolksBewegung, 1.845.141 Frauen und Männer haben im Herbst 1995 das KirchenVolksBegehren in Deutschland unterschrieben. Zusammen mit Österreich, von dem diese beispiellose Aktion ausging, und Südtirol waren es **fast 2,5 Millionen Unterschriften, die unsere Kirche nachhaltig verändert haben.**

Damals waren die Bischöfe ziemlich verstört. **Heute sind die Themen des Kirchenvolksbegehrens in der Mitte der katholischen Kirche - nicht nur in Deutschland - angekommen.** Die vier Themenbereiche des Synodalen Wegs, die die MHG-Studie vor zwei Jahren als wesentliche Risikofaktoren sexualisierter Gewalt und ihrer Vertuschung benannte, betreffen genau die Punkte des KirchenVolksBegehrens von 1995. Sie waren damals visionär.

„Es ist Zeit, der Kirchenvolksbewegung *Wir sind Kirche* ein Kompliment auszusprechen für ihre Beharrlichkeit“, schreibt der ARD-Kirchenjournalist Tilmann Kleinjung auf katholisch.de.

Dieses Kompliment und den Dank für Ihre treue Unterstützung in all den Jahren geben wir gerne mit beiliegender Karte an Sie weiter. Andere bezeichneten *Wir sind Kirche* auch als „Schrittmacher“ oder als „Stachel im Fleisch der Amtskirche“.

Neuere Reformgruppen wie *Maria 2.0* oder die „OrdensFrauen für MenschenWürde“ konnten auf unserer Vorarbeit und Vernetzung aufbauen. Gemeinsam mit ihnen und den großen Frauen- und Jugendverbänden kfd, KDFB und BDKJ waren wir am 4. September 2020 **bei allen fünf Regionen-Konferenzen des Synodalen Wegs präsent**, bei der Herbstversammlung der deutschen Bischöfe auch mit Betroffenengruppen wie dem „Eckigen Tisch“ und „MoJoRed“. Auch zur neuen Enzyklika haben wir uns zu Wort gemeldet.

Unsere für Oktober geplante Jubiläums-Bundesversammlung mussten wir wegen Corona um ein Jahr verschieben. Stattdessen laden wir Sie herzlich ein, **am 8. Dezember 2020, dem 55. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Vatikanischen Konzils um 18 Uhr eine Kerze anzuzünden** und untereinander im Gebet für die Erneuerung unserer Kirche und der Welt verbunden zu sein. Mehr unter: www.wir-sind-kirche.de/25jahre

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität und Unterstützung auch nach 25 Jahren! Bleiben Sie gesund!

Christian Weisner (Bundesteam)

Martina Stamm (Geschäftsführung)

Hans-Josef Weiß (*Wir sind Kirche* e.V.)

Vordrucke für Adressen, Bestellungen, Einzugsermächtigung und Überweisung finden Sie **auf der Rückseite**. →
Alle Spendenmöglichkeiten auch ohne Online-Banking im Internet unter www.wir-sind-kirche.de/spenden

➤ Bitte beachten Sie auch den beiliegenden **Prospekt des Herder-Verlages**.



Karikatur: © Gerhard Mester



KirchenVolksBewegung

Steiniger Synodaler Weg / Post aus Rom → S. 2
Bischofskonferenz in Fulda / Enzyklika „Fratelli tutti“ → S. 3
Aktuelles aus der KirchenVolksBewegung → S. 4

25 Jahre: Viel erreicht, noch viel zu tun

Können Aufrufe und Unterschriftensammlungen die Welt verändern? Sicher nicht sofort, aber mit der notwendigen Beharrlichkeit kann es gelingen. Diese Beharrlichkeit wurde der KirchenVolksBewegung jetzt immer wieder bestätigt.

Vor 25 Jahren, nach den Vorwürfen sexualisierter Gewalt gegen Kardinal Groër in Wien, startete das KirchenVolksBegehren in Österreich und Deutschland; vor zehn Jahren erfolgte die Aufdeckung sexualisierter Gewalt am Berliner Canisius-Kolleg durch P. Klaus Mertes. Doch dass die sexualisierte und geistliche Gewalt so weit verbreitet war, von den Machtstrukturen unserer Kirche gedeckt wurde und immer noch wird, das haben wir nicht geahnt.

Erst die erschütternden Ergebnisse der von den deutschen Bischöfen in Auftrag gegebenen MHG-Studie und die Proteste vor allem der Frauen bei der Bischofskonferenz im Frühjahr 2019 in Lingen haben zum Synodalen Weg geführt. Dort befassen sich jetzt Bischöfe, Priester, Ordensleute, Expert*innen und einige aus dem Kirchenvolk mit genau den Fragen, die das KirchenVolksBegehren schon vor einem Vierteljahrhundert laut gestellt hat. Ein später Erfolg.

Doch auch nach 25 Jahren ist die Arbeit noch lange nicht getan. Zwar ist die Reformdebatte in der römisch-katholischen Kirche in Deutschland heute so weit fortgeschritten wie vielleicht

noch nie. Aber keine der Forderungen ist bisher kirchenrechtlich auch nur ansatzweise verwirklicht worden, obwohl sie von der wissenschaftlichen Theologie argumentativ unterstützt werden. Aber wir haben dazu beige-

tragen, das öffentliche Bewusstsein zu verändern. Die Menschen denken (und glauben) anders!

Wir sind Kirche ist in vielem zum Schrittmacher für ein konzilgemäßes Verständnis von Kirche geworden. Die Themen brennen sehr vielen auf den Nägeln. Wären sie damals auch in Rom ernst genommen worden, wäre vielen Menschen viel Leid erspart worden – und die verfasste Kirche stünde heute nicht vor einem Berg von Problemen und steckte nicht in der größten Vertrauenskrise seit der

Reformation. Vor allem ist es enttäuschend, dass es im Umgang mit sexualisierter Gewalt und der Aufarbeitung dieses so offensichtlichen Skandals immer noch ein viel zu großes Zögern und Ausweichen bei den Verantwortlichen in der Kirchenleitung gibt.

Zwar hat die katholische Kirche mittlerweile in der Prävention einiges getan. Aber die konkrete Aufarbeitung, bei der das falsche Handeln von Bischöfen und Personalverantwortlichen im Umgang mit Missbrauchsfällen erforscht und bekannt wird, beginnt gerade erst. Gegebenenfalls werden auch personelle Konsequenzen gezogen werden müssen!

Der Synodale Weg ist ein steiniger Weg und muss es sein. Erst wenn nach einer fundierten Debatte wirkliche Reue, Umkehr und Neuorientierung erkennbar und auch konkrete Veränderungen umgesetzt werden, verdient es die verfasste Kirche,

dass die Menschen ihr wieder Glaubwürdigkeit zuerkennen. Dazu gibt es keine Alternative. Ein grundlegender Wandel in Lehre und Struktur, in Theologie und Pastoral ist dringend notwendig, wenn das Christentum auch zukünftig noch relevant für die Menschen sein will.

Auch die Corona-Krise hat bestehende Entfremdungsprozesse zwischen Kirchenleitung und Kirchenvolk verschärft und beschleunigt. An der Kirchenbasis hat diese weltweite Herausforderung der Menschheit neuen Zusammenhalt und Solidarität gebracht, Sorge für Leib und Seele. Aber erst im weiteren Verlauf der Corona-Krise wird sich zeigen, ob die Kirche als ganze in der Lage ist, „*Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, zu teilen und auch Freude und Hoffnung der Jüngerinnen und Jünger Christi*“ zu vermitteln. Es bleibt noch viel zu bewegen, wie es schon das Konzil gefordert hat.

Wir sind Kirche-Bundesteam

8. Dezember 2020, 18 Uhr

„Gemeinsames Gebet
für die Erneuerung
der Kirche und der Welt“

Am **55. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Vatikanischen Konzils** und **25 Jahre nach dem KirchenVolksBegehren** laden wir ein, in der eigenen Hauskirche oder in kleinen Gruppen eine Kerze zu entzünden und in innerer Verbundenheit für die Erneuerung der Kirche und der Welt zu beten.

► www.wir-sind-kirche.de/25jahre ◀

Danke!
...dass Sie seit
25 Jahren
mit uns die
Kirche bewegen!

Wir sind Kirche e.V.:
IBAN: DE68 4006 0265 0018 2220 00
BIC: GENODEM1DKM

Save the date

wegen Corona auf das Jahr 2021 verschoben:
Jubiläums-Bundesversammlung
„25 Jahre *Wir sind Kirche*“
15.-17. Oktober 2021
Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus
Alles Weitere wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Die für Anfang September 2020 geplante dreitägige zweite Synodalversammlung musste aufgrund der Corona-Pandemie auf das kommende Jahr verschoben werden. Um dennoch einen Austausch zu den Themen des Synodalen Weges zu ermöglichen, fanden am 4. September 2020 unter dem Motto „Fünf Orte – ein Weg“ fünf Regionenkonferenzen des Synodalen Weges in Berlin, Dortmund, Frankfurt am Main, Ludwigshafen und München statt. Neben dem Thema „Corona und der Synodale Weg“ waren auch „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ und „Leben in gelingenden Beziehungen“ Gegenstand der eintägigen Hearings mit jeweils etwa 50 Teilnehmenden.

Mit der *Initiative Maria 2.0*, den Frauenverbänden kfd und KDFB sowie dem BDKJ begrüßte *Wir sind Kirche* die Teilnehmenden der Regionenkonferenzen an allen fünf Tagungs-orten in einer gemeinsamen Aktion und ermutigte, den Reformprozess unbeirrt fortzusetzen.

> www.wir-sind-kirche.de/?id=125&id_entry=8378



Wir sind Kirche Speyer bei der Aktion vor dem Ludwig-Pesch-Haus in Ludwigshafen © Synodaler Weg/Klaus Landry

■ Offener Brief von *Wir sind Kirche*

Bereits im August hatte *Wir sind Kirche* in einem Offenen Brief an alle Teilnehmenden dazu aufgefordert, den Synodalen Weg in Deutschland unbeirrt fortzusetzen. Weder die Corona-Krise noch die jüngste Instruktion der Klerus-Kongregation dürften den mühsam begonnenen und dringend notwendigen Reformprozess abbremsen oder gar zum Stillstand bringen. Die vier Foren des Synodalen Weges behandeln Themen, über die seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) debattiert wurde. Doch würden die in dieser Zeit erzielten theologischen Erkenntnisse größtenteils immer noch ignoriert. Damit müsse jetzt endlich Schluss sein, um die in der klerikalen Kirchenstruktur fußenden Krisen zu überwinden.

> www.wir-sind-kirche.de/?id=128&id_entry=8366

■ Irritierende Kritik von Bischof Voderholzer

Die Kritik des Regensburger Bischofs Rudolf Voderholzer, der für das Treffen vorbereitete Text der Arbeitsgruppe zur Rolle der Frauen in der Kirche lasse „jedes theologische Niveau vermissen“, hat viele irritiert. Bischof Voderholzer hat sich schon wiederholt gegen die Ordination von Frauen ausgesprochen und in früheren Äußerungen das historische weibliche Priestertum mit der Tempelprostitution in Verbindung gebracht.

Sr. Hildegard Schreier und Prof. Norbert Scholl haben dazu in Offenen Briefen und Artikeln Stellung bezogen.

> www.wir-sind-kirche.de/?id=125&id_entry=8378#VODERHOLZER



Karikatur: © Gerhard Mester

■ Irritierende Instruktion aus Rom

Am 20. Juli 2020 veröffentlichte der Vatikan die Instruktion „Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde im Dienst an der missionarischen Sendung der Kirche“ der Klerus-Kongregation. Sie besagt unter anderem, dass Laien von der Gemeindeführung ausgeschlossen sind. Auch Teams aus Geweihten und Nicht-Geweihten seien nicht zulässig. Stattdessen wird die Leitungsrolle des Pfarrers betont.

Obwohl Kardinal Woelki Mitglied der Klerus-Kongregation ist, kam die Instruktion für die deutschen Bischöfe sehr überraschend. Aber sie reagierten schnell und bezeichneten ebenso wie Theolog*innen und Verbände das Papier als realitätsfern und rückwärtsgewandt. *Wir sind Kirche* protestierte gegen den Versuch Roms, die Kirche wieder vorkonziliar zu gestalten. Die Klerus-Kongregation bot den Bischöfen ein klärendes Gespräch an; diese wollen daran auch „Laien“ beteiligen.

> www.wir-sind-kirche.de/?id=128&id_entry=8341

■ Internationales Interesse am Synodalen Weg

Schon jetzt findet der Synodale Weg auch international große Beachtung. Weltweit wird Hoffnung darauf gesetzt, dass auf die Krisen der Gegenwart pastoral verantwortliche und theologisch fundierte Antworten gefunden werden. Dazu braucht es aber ein breites Bündnis der Reformkräfte, auch in der Bischofskonferenz. Nach Einschätzung von Beteiligten beträgt das Verhältnis von Reform*innen zu Strukturkonservativen beim Synodalen Weg 90 zu 10 Prozent; bei den Bischöfen etwa 80 zu 20 Prozent.



Karikatur: © Gerhard Mester

> www.synodalerweg.de (DBK und ZdK)

> www.wir-sind-kirche.de/synodalerweg

► Der synodale Weg – wirklich ein Weg aus der Krise?

mit Dr. Edgar Büttner (*Wir sind Kirche*), Prof. Dr. Julia Knop, Dr. Martina Kreidler-Kos, Prof. Dr. Dorothea Sattler

> Video der Veranstaltung am 22. September 2020: youtu.be/YB_Q-J1Jd4

► „Das geht uns alle an!“ *Wir sind Kirche*-Begleitheft zum Synodalen Weg (auch in englischer Übersetzung!)

> www.wir-sind-kirche.de/?id=125&id_entry=8051

■ Spannungsreiche Bischofskonferenz

Nach Abschluss der Herbstvollversammlung der Bischofskonferenz appellierte *Wir sind Kirche* noch einmal an alle deutschen Bischöfe, den mühsam begonnenen Reformprozess des Synodalen Weges geschlossen und mit voller Kraft weiterzugehen. Jeder Versuch, diesen Prozess aufzuweichen, würde die gegenwärtige Kirchenleitungskrise noch verschärfen, die Auflösung kirchlichen Lebens beschleunigen und die Austrittszahlen weiter in die Höhe schnellen lassen.

Wir sind Kirche hält die Warnungen einzelner Bischöfe vor einer deutschen Nationalkirche, einer Kirchenspaltung oder einer theologisch niveaulosen Debatte für sehr problematisch. Wird damit doch jede theologisch begründete Weiterentwicklung der kirchlichen Lehre blockiert. Höchst ungut ist auch der Versuch medialer Einflussnahme durch konservativ-traditionalistische Kräfte, auch aus dem Ausland, die jede Entwicklung als Glaubensabfall darstellen.

So wichtig die von Papst Franziskus vorgegebene Grundlinie der Evangelisierung ist: Evangelisierung muss zunächst innerhalb der eigenen Glaubensgemeinschaft erfolgen. Denn solange nicht eine wirkliche Aufarbeitung der Themen des Synodalen Weges begonnen hat, werden alle noch so gut gemeinten Bemühungen der Evangelisierung nach außen ins Leere laufen.

> www.wir-sind-kirche.de/?id=128&id_entry=8430



Angelika Fromm und Annegret Laakmann am Anfang des von Maria 2.0 organisierten Protestzuges vom Fuldaer Dom zur Frauenliturgie auf dem Universitätsplatz

■ Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Die 69 deutschen Bischöfe stehen nach wie vor gemeinsam in der Verantwortung, den großen Vertrauensschaden aufzuklären und aufzuarbeiten, der durch die jahrzehntelange Praxis und Vertuschung sexualisierter Gewalt entstanden ist. In der Aufarbeitung darf es keine weiteren Vertröstungen geben. Verfahrensregelungen und Leistungsumfang zur Anerkennung des Leids, die von der Bischofskonferenz in Fulda für Anfang 2021 angekündigt wurden, entsprechen in etwa den Regelungen, die in Österreich bereits seit 2010 gelten. - Trotz mancher Fortschritte im Detail bedeutet dies zu Recht eine herbe Enttäuschung für die Betroffenen in Deutschland, die auch nur in unzureichender Weise an den einzelnen Schritten beteiligt worden sind.

> www.wir-sind-kirche.de/gewalt

■ Nicht „Gemeinsam am Tisch des Herrn“?

Wenige Tage vor der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz und ein dreiviertel Jahr vor dem für Mai 2021 geplanten Dritten Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt kam ein neues unerwartetes und höchst problematisches

Nein aus Rom – dieses Mal von der Glaubenskongregation, die ein gemeinsames Votum des „Ökum. Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen“ (ÖAK) zur wechselseitigen Teilnahme an Abendmahl und Eucharistie zurückweist. Die Unterschiede im Eucharistie- und Amtsverständnis seien „noch so gewichtig“, dass sie eine Teilnahme an der Feier der jeweils anderen Konfession derzeit ausschließen.

Wir sind Kirche sieht die Aussage der Glaubenskongregation, auch für eine „individuelle Gewissensentscheidung“ gebe es keine Grundlage, als einen überholten Machtanspruch der Glaubenskongregation, der im Widerspruch zu Augustinus, zu Thomas von Aquin und zur Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ (1965) steht. Papst Franziskus schrieb in „Amoris laetitia“ 37: „*Wir sind berufen, die Gewissen zu bilden, nicht aber dazu, den Anspruch zu erheben, sie zu ersetzen.*“

Die große Mehrheit der Christinnen und Christen praktiziert die Gastfreundschaft. Und sie erwartet, dass die römisch-katholische Kirche in der Frage der Gastfreundschaft bei Eucharistie und Abendmahl endlich auch offiziell dem Schritt zustimmt, zu dem Papst Franziskus mehrfach ermutigt hat. Für das jetzige ökumenische Debakel tragen auch die sieben deutschen Bischöfe Verantwortung, die gegen die im Frühjahr 2018 von der Bischofskonferenz beschlossene Handreichung zur Ökumene bei Papst Franziskus intervenierten.

> www.wir-sind-kirche.de/oekumene

■ Prophetische Enzyklika – ohne die Frauen?

Es ist zu hoffen, dass der sehr eindringliche visionäre Appell der Enzyklika „Fratelli tutti“ für ein neues, am Gemeinwohl der Menschheit ausgerichtetes Handeln weltweit Beachtung findet. Die Enzyklika steht ganz in der Tradition der kirchlichen Soziallehre, macht aber einen qualitativen Sprung. Als erster Papst der Neuzeit sucht Franziskus den direkten Kontakt zu Verantwortlichen von Sozialen Bewegungen aus aller Welt.

Bemerkenswert schnell formierte sich der Widerstand der Wirtschaft durch den Präsidenten des deutschen ifo-Wirtschaftsforschungsinstituts Clemens Fuest, der in einem Interview seine marktliberale Argumentation aggressiv gegen Papst Franziskus in Stellung brachte. (KNA-Interview domradio.de 5.10.2020)

Da sich eine Enzyklika zunächst an die eigene Kirche wendet, ist Franziskus' Feststellung, dass „*die Gesellschaften auf der ganzen Erde noch lange nicht so organisiert (sind), dass sie klar widerspiegeln, dass die Frauen genau die gleiche Würde und die gleichen Rechte haben wie die Männer*“ (Fratelli tutti 23) zuallererst ein Auftrag an die eigene Kirche. Die Frage der nachhaltigen Entwicklung der Menschheit hängt in vielem ganz wesentlich von den Frauen ab. Kirche kann nur das von der Welt fordern, was sie selbst zu verwirklichen versucht.

Bereits vor Veröffentlichung hatte der wortwörtlich von Franz von Assisi übernommene Titel „Fratelli tutti“ (alle Brüder) eine Debatte entfacht, die aber nicht vom Lesen dieses prophetischen Textes abhalten sollte. Die deutsche Fassung wurde um den Untertitel „über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“ ergänzt.

> www.wir-sind-kirche.de/fratellitutti

■ Aktuelle „Lila Stola“-Aktionen

Bei der Priesterweihe in Paderborn forderte die *Wir sind Kirche*-Diözesangruppe wieder die volle Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche und die Aufhebung des Pflichtzölibats.

Die Münchner Reformgruppen forderten Kardinal Marx bei der Weihe männlicher Diakone dazu auf, sich in seinen verschiedenen Funktionen für das Frauendiakonat einzusetzen.



Bei der „Aktion Lila Stola“ am 3. Oktober 2020 vor dem Dom in Trier (Foto: Trierischer Volksfreund) wurde *Wir sind Kirche* in diesem Jahr von der kfd unterstützt.

Nach seiner Wahl zum Vorsitzenden der Bischofskonferenz im März 2020 hatte Bischof Georg Bätzing erklärt: „Die Thematik Frau in der Kirche ist die dringendste Zukunftsfrage“ und es schade nicht, wenn Priester verheiratet seien. Bätzing hält das Frauendiakonat für sehr legitim und die Frage nach der Weihe von Frauen trotz des päpstlichen Diskussionsverbots von 1994 für weiterhin offen. (katholisch.de 18.9.2020)

> www.wir-sind-kirche.de/lilastola

■ Sparmaßnahmen der Bistümer

Trotz derzeit immer noch steigender Kirchensteuereinnahmen laufen im Windschatten der Corona-Krise die Sparmaßnahmen der Bistümer weiter. Das Bistum Mainz hat angekündigt, mehrere Schulen aufzugeben und drei Tagungshäuser zu schließen. Kardinal Woelki will die derzeit rund 500 Pfarreien bis zum Jahr 2030 in 50 bis 60 Großpfarreien umstrukturieren. Die Erzdiözese München hat mit der Beratungsfirma PwC einen „Gesamtstrategieprozess“ gestartet, um die „Mittel, die uns gegeben sind, rational einzusetzen“ (Kardinal Marx). Die zentrale Frage ist: Wie ist das Kirchenvolk in diese Zukunftsentscheidungen eingebunden? Jeder Kindergarten, jede Schule, bei der die kirchliche Trägerschaft abgegeben wird, führt zu einer Entchristlichung der Bildung und der Gesellschaft.

Redaktionsschluss dieses *Wir sind Kirche*-Infos: 9.10.2020

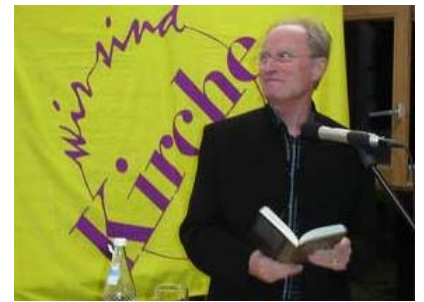
■ Terminvorschau 2020 (Auswahl)

18. November	„Die Kirche und die Frauenfrage“ mit Sr. Sara Thiel, Kreiskatholikenrat, Dachauer Forum und <i>Wir sind Kirche</i>
18./19. November	25 Jahre Auszählung des deutschen KirchenVolksBegehrens unter notarieller Aufsicht mit Live-Schaltung des ZDF
2. Dezember	25 Jahre Gespräch mit dem damaligem DBK-Vorsitzenden Bischof Lehmann nach dem KirchenVolksBegehren
3.-5. Dezember	Arbeitstreffen des <i>Wir sind Kirche</i> -Bundesteamts in Hofheim
8. Dezember	55 Jahre Beendigung des Zweiten Vatikanischen Konzils „Gemeinsames Gebet für die Erneuerung der Kirche und der Welt“ (> www.wir-sind-kirche.de/25jahre)
15. Dezember	25 Jahre Gespräch mit dem Hauptausschuss des ZdK nach dem KirchenVolksBegehren
27. Januar 2021	25 Jahre Gründung der KirchenVolksBewegung <i>Wir sind Kirche</i> Deutschland

■ Wir trauern um ...

Roland Breitenbach († 15. Juli 2020)

Breitenbach gehörte zu den Erstunterzeichnern des KirchenVolksBegehrens 1995. Sein Zukunftsroman „Der kleine Bischof“ hat 1991 Maßstäbe gesetzt, wie Kirchenleitung aussehen soll. Bei



unserer Bundesversammlung 2008 las er aus seinem Buch „Jesus wäre heute ein Palästinenser“ (Foto). Als Pfarrer hat er viele soziale Projekte ins Leben gerufen. 2010 ging er in Ruhestand, blieb aber *Wir sind Kirche* verbunden. 2011 erhielt die KirchenVolksBewegung den Preis der Gemeinde St. Michael „für Mut und Zivilcourage in der Kirche“. *Wir sind Kirche* unterstützte 2014 die Bitte Breitenbachs an Papst Franziskus, die 1995 gegenüber Bischof Jacques Gaillot ausgesprochene Suspendierung als Bischof von Évreux/Frankreich aufzuheben.

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff († 18.7.2020)

Zum 20. Jubiläum von *Wir sind Kirche* schrieb er: „Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* machte schon frühzeitig auf Reformanliegen der Kirche aufmerksam, deren Berechtigung im Nachhinein von vielen eingesehen wird. Durch ihre kritische Solidarität mit der Kirche gelang es ihr, auf die strukturelle Selbstblockade der Kirche in den vergangenen Jahrzehnten aufmerksam zu machen.“

Bischof Pedro Casaldáliga († 8. August 2020)

Er war ein überzeugter und überzeugender Jünger Jesu und seiner Botschaft. Der gebürtige Spanier lebte seit 1968 in Brasilien, wo er 1971 zum Bischof von São Félix do Araguaia geweiht wurde. Er starb im Alter von 92 Jahren.

■ Buchtipps laufend aktualisiert im Internet:

> www.wir-sind-kirche.de/buchtipps

■ *Wir sind Kirche*-Adventskalender im Internet



Auch in diesem Jahr gibt es wieder den täglichen *Wir sind Kirche*-Adventskalender zum Selberöffnen auf der Homepage: www.wir-sind-kirche.de

Nähere Informationen zu allen Punkten im Internet oder bei der bundesweiten Kontaktadresse:

KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* • Postfach 65 01 15 • D-81215 München

Tel: +49 (0)8131 260 250 • Fax: +49 (0)8131 260 249 • E-Mail: info@wir-sind-kirche.de • Internet: www.wir-sind-kirche.de

Spendenkonto: *Wir sind Kirche* e.V. IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00 BIC: GENODEM1DKM

Sicher spenden z.B. über das DKM-Spendenportal auf unserer Webseite www.wir-sind-kirche.de/spenden

Wir sind Kirche e.V. ist als gemeinnütziger Verein berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen auszustellen (Finanzamt Ettlingen 31199/44490)